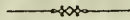


- Brachythecium velutinum* (Dill.) Br. Sch. NS. Koppa, Ostri vrch, Skalka gegen Kremnitz. |  
 — *Rutabulum* (L.) Br. Sch. NS. (?).  
*Plagiothecium denticulatum* (L.) Br. Sch. NS. Salková. Skalka.  
*Amblystegium serpens* (L.) Br. et Schim. NS. Seufzerallee.  
*Hypnum stellatum* Schr. NS. Ostri vrch.  
 — *uncinatum* Hd. Donoval, Kremnitzer Berge.  
 — *commutatum* Hdw. NS. an einer Wasserleitung in Laskowec.  
 — *flicinum* L. Radvan und Ostri vrch an quelligen Stellen.  
 — *reptile* Mich. NS. Ostri vrch auf Stämmen.  
 — *cupressiforme* L. NS. auf Stämmen.  
 — *molluscum* Hdw. NS. Kremnitzer Gebirge, Donoval.  
 — *cuspidatum* L. NS. Berg Baranovo nasse Stellen.  
 — *Schreberi* Wild. Prašiva.  
*Hylocomium splendens* (Hd.) Br. Sch. Koritnica, Prašiva, bei NS. Ostri vrch  
 — *triquetrum* (L.) Br. Sch. NS. Salkova, Sjatina.  
*Fissidnus iaxifolius* (L.) Hdw. NS. Ostri vrch.  
 Neusohl, im Jänner 1867.



## Aus der Flora der Berner Alpen.

Von Vulpius.

### II.

Ueber den Susten, die Furka und die Grinsel.

Am Morgen des 22. Juli 1848 begab ich mich auf eine Reise in das Gebiet der Granit-Alpen. Verlockend ist's in Thun das Dampfschiff zu benutzen und in Bewunderung des schönsten Theiles der Berner Hochalpenkette — Blümlisalp, Jungfrau, Mönch und Eiger — uns ganz gemütlich im Zeitraume 1 Stunde hinaufbringen zu lassen an des Sees oberes Ende, um dann den Fuss zu setzen auf den klassischen Boden von Unterseen und Interlachen. Und Niemand und wäre er auch der eingefleischteste Botaniker wird das erste Mal wenigstens der Versuchung widerstehen, anstatt den 4 Stunden langen Landweg am nördlichen Ufer des Sees zu wählen. Und doch gehört gerade dieser Gang zu den genussreichsten Partien, die an einem schönen Morgen, besonders in den Monaten Mai und Juni, von Thun aus gemacht werden können. Reich an Abwechslung, an schön gelegenen Landgütern vorüber und durch Ortschaften, über Bergwiesen und durch das freudig junge Grün der Buchenwälder, womit der Fuss des Gebirges bekleidet ist, bald eben, bald ansteigend und wieder hinabführend an den See, dessen

ganzes südliches Ufer von der prachtvollen Pyramide des Niesen beherrscht wird, dann wieder eine Strecke weit in eine senkrechte Felswand eingehauen, deren Fuss die Wellen des Sees bespülen, vereinigt er sich beim Neuhaus mit der Oberländer Strasse und nach  $\frac{1}{2}$  Stunde ist Interlachen erreicht. Wird jedem Touristen schon dieser Weg in angenehmer Erinnerung bleiben, so wird er sich um so mehr dem Naturfreund und besonders dem Botaniker zu einem sehr genussreichen und lohnenden gestalten. Schon an den Gartenmauern von Thun sieht er *Geranium pyrenaicum* stehen und aus dem Gebüsch am Saume der Gehölze begrüßen ihn 1000 liebliche Leberblümchen. Zwischen Oberhofen und Gonten begegnet ihm links am Weg *Orobus niger* und *Tamus communis*. Durch das Dörfchen Gonten läuft ein kleiner Bach, der gleich links davon aus einer Nagelfluhschlucht herauskommt, folgt er diesem Bache, und es kostet ihn nicht mehr als  $\frac{1}{4}$  Stunde, so erblickt er an den coulissenartig gestellten Nagelfluhwänden schöne *Saxifraga mutata* und am Fuss der Wände im nassen Kies *Saxifraga aizoides* und dazwischen Bastartformen eben dieser beiden Saxifragen. In den Wiesen zwischen Gonten und dem Stammbach halten sich die beiden schönen *Ophrys apifera* und *arachnites*, *Arabis hirsuta* und *Chaerophyllum aureum* auf: links vom Stammbach an der Bergseite erkennt er die *Erica carnea*; am Wässerchen gegen Merligen zu steht *Tetragonolobus siliquosus*; das Gerölle der Berghalden ist überzogen mit dem rothen Teppich der *Saponaria ozymoides*, dazwischen *Vicia Gerardi* und *Peucedanum Cervaria*. Jenseits Merligen streckt sich ein waldig felsichtes Vorgebirg in den See hinein; der Weg zieht mehr daran vorüber; geht man schnell dort hinunter, so findet sich da Gelegenheit sich mit *Rhododendron ferrugineum* zu schmücken, wohl der niedrigste Standort dieser Pflanze in der Schweiz, weil nur ungefähr 1800 fr. F. ü. M. Am Wege durch's Bannholz sieht man nachher *Buphthalmum salicifolium*, *Salix grandifolia*, *Mespilus Amelanchier*, *Lasiagrostis Calamagrostis* und zwischen Gestein kriecht *Moehringia muscosa*. So gelangst Du nach etwa 3 Stunden frisch und wohlgenuth im Wald an einem klaren sprudelnden Bächlein an, das links vom Berge herab den Weg durchkreuzt. Nur wenige Schritte durch's Gebüsch hinauf sich jetzt Bahn gebrochen und Du stehst vor der Beatenhöhle, aus deren Hintergrund der Bach hervorbricht. Hier bei der Beatenhöhle, das ist der schönste Punkt der ganzen Wegesstrecke. Da lass' Dich nieder lieber Wanderer auf der Felsenplatte vor der Höhle und führe Dir die Dich hier umgebende Natur in stiller Abgeschlossenheit zu Gemüth zwischen Fels, Busch und Buchenwald; nimm ein Stück Brot aus der Tasche und schöpfe mit Deinem Alpenbecher einen Trunk köstlichen Wassers aus dem Bache dazu, der durch Felsen mit dem schönen *Erinus alpinus* geziert, sich Bahn brechend über den Berg hinab in den See sich stürzt; sieh den klaren blauen See heraufblinken aus der Tiefe und wie der Niesen und das Morgenberghorn in seinem Wasser sich spiegeln:

das Bild, das bei der Beatenhöhle deinen Augen sich offenbart, dringt ein in Herz und Seele, und nur ungern wirst Du der Stimme folgen, die Dich mahnt zur Weiterreise. Bevor Du aber aufbrichst, wirst Du Deine nächste Umgebung noch einer genaueren Betrachtung unterziehen, und da werden allerhand angenehme Erscheinungen wieder neue Freuden in Dir erwecken. Im Moos unter *Pinus sylvestris*, nebenan wirst Du *Neottia repens* und *Galium rotundifolium*, überragt vom schönsten *Laserpitium Siler* gewahren. Auf der linken Bachseite zwischen Gebüsch von *Coloneaster tomentosus*, *Pchamius alpina*, umrankt von *Tamus communis*, hält sich das liebe *Cyclamen europaeum* auf, während am Fuss der Felswand selber *Helianthemum Fumana*, *Hieracium amplexicaule* u. *Jacquini* und in den Felsritzen *Stipa pennata* von der Sonne heissen Mittagsstrahlen zu frühzeitiger Auferstehung wach gerufen werden. Weiterhin an der schon erwähnten Felswand, in die das letzte Stück des Bergsteiges eingehauen ist, gesellen sich dann noch *Globularia cordifolia*, *Lactuca perennis* und *Hieracium glaucum* All. hinzu.

Aus all' diesen Gründen machte auch am 22. Juli dieser Weg den Anfang meiner Reise. Ueber den Briener See aber benützte ich das Dampfschiff und von Brienz bis Meiringen die Post. Nach  $\frac{1}{2}$  Stunde aber schon kam Regen, der übrigens nicht im Stande war, mich aufzuhalten, weil ich heute noch Gadmen erreichen wollte, das mir mit einbrechender Nacht zwar auch gelang, aber nass durch und durch bis auf die Haut. Gadmen ist das höchstgelegene Pfarrdorf im Kanton Bern, 4146 fr. Fuss ü. M., doch ist der Thalgrund noch ziemlich weit und mild und mit schönen Berggütern versehen. Nach genommenem Abendessen ging ich unter den schlechtesten Witterungsauspicien für den folgenden Tag zu Bett — es regnete ohne Unterlass. Als ich den anderen Morgen, Sonntag den 23. Juli erwachte, wo waren da die schwarzen Wolken von gestern Abends hingekommen? glockenrein war ja der Himmel, kein Wölkchen mehr zu sehen. Das Angenehme aber, nun in die noch ganz nassen Kleider zu schlüpfen, hätte ich wohlfeil gegeben; doch da war nun einmal nicht zu helfen, da half kein Widerstreben, da half kein „non possumus“, es musste sein und damit fertig. Also aufgepackt und nun am Susten hinauf. Die Strasse, die über den Berg führt, ist ungefähr 10' breit, gut gebaut und leitet meistens im Zickzack am Berg hinauf. Schade, dass sie nicht gehörig unterhalten wird und man die einzelnen Stellen, wo sie anfängt zu verfallen, nicht gleich wieder herstellt. Nach einem 2stündigen Steigen von Gadmen an in einer Höhe von circa 6000' tritt rechts ein bedeutender Gletscher von den Höhen herab, links ist eine gute Sennhütte „auf der oberen Steinalp“; zwischen beiden, hart am Gletscher hin, leitet der Weg, der hier von letzterem gänzlich überführt ist, der Höhe zu. Der Susten selbst ist Urgebirg, und seine Flor umfasst eine bedeutende Zahl diesem System angehöriger Gewächse, so dass ein Anfänger in der Alpen-

botanik sich hier einer schönen Ausbeute zu erfreuen hätte. Besonders stolz darf der Susten sein auf die Menge prachtvoller *Saxifraga Cotyledon*, die er an seinen Felswänden ernährt. Ausser dieser Pflanze nahm ich noch auf bernischer Seite des Berges *Saxifraga caespitosa* Gaud., *Geum montanum*, *Potentilla Halleri* und *grandiflora*, *Phytheuma hemisphaericum*, *Adenostyles alpina*, *Bupleurum stellatum*, *Chrysanthemum alpinum*, *Achillea moschata*, *Gentiana bavarica* und *brachyphylla*, *Primula viscosa* und *integrifolia*. Auf der Höhe des Passes angelangt, 7322 fr. F. ü. M. und 6022 über dem Vierwaldstätter See, legte ich ab, um mich nun auf dem Grat ein wenig umzusehen, bevor ich auf der Urner Seite abwärts stieg. Da fand ich reichlich *Pedicularis rostrata*, *Aronicum glaciale*, *Gnaphalium norvegicum*, *Juncustrifidus*, *Azalea procumbens*, *Poa alpina* und *supina*, *Eritrichium nanum*, und was mich am meisten freute, das war die *Sesleria disticha*, weil sie bis dahin in diesen Alpen noch nie gefunden worden. Ich setzte mich nun und legte ein. Während dessen kam auch noch ein Fremder mit 2 Führern und Trägern von der Berner Seite herauf angestiegen. Nicht weit von mir wurde von ihrer Seite ebenfalls Halt gemacht; der Herr streckte sich ins Alpengras und schien schlafen zu wollen; seinem Beispiele folgten die Diener. Nach beendigtem Einlegen stieg ich auf der Urner Seite ins Mayenthal hinab. Die Höhen der Berge sind alle mit Gletschern bedeckt, die rechts und links sich nach dem Thale hervorrecken. Sonst aber hat dieses Thal in Gestalt und Bekleidung seiner Berge viel Aehnliches mit den nach Süden abfallenden Thälern der südlichen Alpenkette. Auf der Urner Seite nahm ich *Arenaria biflora* und *Anemone sulfurea* mit, welch' letztere in Menge dastand. Um Mittag in Wasen im Reussthal angelangt, ging ich nun die grosse Gotthardstrasse aufwärts und kam zuerst in das Dorf Geschenen, welches am Ausgange eines Thales liegt, das sich hier ins Reussthal ausmündet, und dessen Hintergrund man ganz von Gletschern umschlossen sieht. Bei der Teufelsbrücke hing wieder *Saxifraga Cotyledon* an den Felswänden. Zwei Urner, die gerade dazu kamen, als ich mich vergeblich bemühte, eine herunter zu kriegen, verhalfen mir dazu, indem der eine dem andern auf den Schultern stand und dann noch meinen Stock zu Hilfe nahm. Nachdem ich das Urner Loch vollends im Rücken hatte, trat ich ein in das freundliche Urserenthal und in den 3 Königen in Urseren, die, weil es Sonntag Nachmittag war, viel Volkes um und in sich versammelt hatten, kehrte ich ein und erfreute meinen noch nüchternen Magen mit einem Schoppen guten Wein und delikatem Urseler Käs. Durch Hospital und Zumdorf ging ich dann Abends noch nach Realp im Hintergrund des Thales, wo ich grosse ästige weissblüthige *Campanula barbata* bemerkte. Beim Herrn Pater in Realp, als einzigem Wirth und Beherberger der Fremden, da nahm ich mein Nachtquartier; doch schien es mir, als verpflichte ihn kein Gelübde zur Selbstbewirthschaftung seines Hauswesens, denn ich bemerkte 3 Dienerinnen, die er sich beigezelt hatte.

Nach gemeinschaftlich genommenem Abendessen begab sich der Pater mit 2 seiner Dienerinnen noch in die Kirche; die 3. blieb bei mir und liess sich für ein Gebrechen einen guten Rath von mir ertheilen, dann wünschte ich Allen eine gute Nacht und ging schlafen in einem guten Bette.

Morgens Früh am 24. Juli trat ich dann meine Weiterreise an, der Furka entgegen. Es erschienen jetzt *Erigeron uniflorus*, *Carex foetida*, *Pedicularis tuberosa*, *Hieracium albidum*, *Gentiana bavarica* und *nivalis*. Gegen die Höhe des Passes hin, 7795' ü. M., lag noch ein ziemlich grosses Stück Schneefeld. Diess umgehend, zog ich mich links einem vom Uebergang südlich gelegenen Horn zu, das eine Höhe von über 8000' hat, aus Glimmerschiefer besteht und die höchste Urgebirgsvegetation beherbergt. Der feuchte schwarze Grund war belegt von *Alchemilla pentaphyllea*, *Sibbaldia procumbens*, *Salix herbacea*, *Ranunculus alpestris*, *Pedicularis rostrata*. Höher dann im feinen Glimmerschiefer bis zur Spitze des Horns und schneefreien Stellen erschienen die *Saxifraga Seguieri*; *moscoides*, *androsacea*, *oppositifolia* und *biflora*, *Lloydia serotina*, *Potentilla frigida*, *Geum reptans*, *Androsace glacialis* und die ausgezeichnet schöne Form des *Ranunculus glacialis* mit langen weissen Seidenhaaren. So mochten wohl 2 Stunden mit Herumsteigen auf dem Horn vergangen sein, bis ich hinab zur Hütte kam, die ein Urner auf des Ueberganges Höchstem zur privilegierten Ausbeutung der Reisenden voriges Jahr hier erbaut hat, unter dem Namen eines Erholungs- und Erfrischungshauses, in dem er jenen Milch, Butter, Käse, Brot u. dgl. für ein Sündengeld verkaufte. Weil mir die Hütte aber sehr geschickt kam zum Einlegen meiner Pflanzen, und starker Wind und übles Wetter sich erhoben, so machte ich sie mir zu diesem Geschäfte doch zu Nutzen, eilte aber nach dessen Beendigung auf der Walliser Seite der Furka hinab und obschon indessen der Regen losgebrochen war, so trat ich doch nicht ein in das am Ausflusse der Rhone aus dem Gletscher erbautem Wirthshaus „zum Gletsch“ genannt, sondern stieg unverweilt an der Mayenwand hinauf, um so schnell als möglich, über den Berg in das Grimsel „Spitel“ oder vielmehr Gasthaus zu kommen. Dabei sah ich über die Mayenwand hinauf *Hypochoeris helvetica*, *Hieracium albidum*, *Laserpitium hirsutum*, *Alchemilla pentaphyllea*, *Anemone sulfurea*, *Ranunculus pyrenaicus* und *Rhododendron ferrugineum* kleidete den ganzen Berg in das prachvollste Roth. Nach dem Spitel hinab blühten *Phytheuma hemisphaericum*, *Stellaria cerastoides*, *Cardamine alpina* und *resedifolia*, *Carex foetida*; beim Toden-See sah ich *Salix herbacea* und *Eriophorum Scheuchzeri*; im Räderichsboden *Hierac. albidum* und *prenanthoides*, an der Handek *Saxifraga Cotyledon*; *Allosorus crispus* bei Guttanen. — Andern Tages sah ich die Heimat wieder.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Vulpus Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Aus der Flora der Berner Alpen. 242-246](#)